

Innerhalb der Mediävistik ist das Verhältnis von Mythos und Erzählung bisher weder historisch noch theoretisch hinreichend aufgearbeitet. Unter narratologischer Formgebung sind z. B. aitiologische Erzählungen zu untersuchen, wie sie in Genealogien und Ursprungsmythen zum Ausdruck kommen, u.a. in den historisch und literarisch dokumentierten Geschlechter-, Stammes- und Völkergenealogien. Darüber hinaus sind Chronotopoi zu erfassen, etwa die verschiedenen Anderwelten der Feenmärchen, aber auch Mytheme müssen thematisiert werden, wie sie C. Levi-Strauss am Beispiel antiker und indianischer Mythen analysiert hat, schließlich Wiederholungsstrukturen, die in ihrer Rekurrenz mehr als ein formales Kennzeichen mittelalterlicher Erzählkunst darstellen. Auch das finalistische Erzählprinzip ist auf seine Anwendbarkeit für mittelalterliche Texte zu erproben. Diese und andere Narrationsformen werden in diesem Band von renommierten Mediävisten anhand verschiedener Texte und Textgattungen auf ihr mythisches Potential hin befragt und zueinander in Beziehung gesetzt.